

KURZ NOTIERT**Kurzarbeit nötig**

Sick-Stegmann (Donaueschingen) hat ab Januar für die 430 Mitarbeiter Kurzarbeit beantragt. Allerdings äußerte ein Firmensprecher laut einem Zeitungsbericht die Hoffnung auf ein rasches Ende: Für April und Mai füllen sich demnach die Auftragsbücher wieder.

Indus im Plus

Für die Indus-Gruppe, Mutterkonzern des Hartmetallspezialisten Simon (Aichhalden), ist 2008 gut verlaufen. Der Vorstandsvorsitzende Helmut Ruwisch sprach von einem Umsatzplus von 3,7 Prozent auf 709,9 Millionen Euro. Er kündigt weitere Zukäufe an.

SEAG baut ab

Die Schweizer Electronic AG SEAG kündigt für das erste Halbjahr 2009 den Abbau von 75 Beschäftigten auf dann 700 Mitarbeiter an. Begründet wurde der Schritt mit einem drastischen Umsatzeinbruch im vierten Quartal 2008. Und: Sollte die Schwäche noch über das zweite Halbjahr 2009 anhalten, werde sich die SEAG von weiteren 70 Mitarbeitern trennen.

Holcim investiert

Der Baustoffhersteller Holcim (Dotternhausen) hält an seinem millionenschweren Investitionsprogramm fest. Auch sei kein Stellenabbau geplant, wie Holcim-Chef Reto Willmann in einer Mitarbeiterversammlung betonte. Aber: Innerhalb des Konzerns gebe es in einigen Ländern Ertragsprobleme. Deshalb sei man generell „zur Sparbarkeit angehalten“.

Stabilität wichtig

Bucher Stahl (Rottweil) hat der Bürgerstiftung Rottweil 20.000 Euro übergeben. Geschäftsführer Axel M. Bucher: „Gesellschaftliche Stabilität ist ein Wirtschaftsfaktor ersten Ranges.“ Dazu trage die Stiftung bei.



Blick in die Produktion bei VMR: Zwei Millionen Euro wurden investiert

Neue Ziele

Zwei Millionen Euro hat der Prototypenbauer VMR in Mönchweiler investiert. Nun blickt er sehr zuversichtlich in die Zukunft

Den größten Teil der Investitionen sieht man nur, wenn man drinnen ist: 1,3 Millionen Euro hat VMR aus Mönchweiler in Technologie investiert. Für das Geld hat Geschäftsführer Thomas Viebrans ein modernes Fünf-Achs-CNC-Fräszentrum angeschafft, außerdem zwei Dreh-Fräszentren und er hat die Möglichkeiten fürs Senkerodieren mit integrierter 3-D-Messmaschine erweitert. Auch das Gebäude ist größer geworden, um 500 auf 2500 Quadratmeter ist die Produktionsfläche gewachsen. Kostenpunkt: 700.000 Euro. „Parallel dazu haben wir die Mannschaft aufgestockt“, sagt Viebrans. „Binnen eines Jahres von 42 auf nun 52 Mitarbeiter.“

Thomas Viebrans hat Großes vor. Seine VMR soll künftig auch in der Schweiz und in Österreich

expandieren. „Wir waren gerade auf der Swisstech und haben viele sehr gute Gespräche geführt. Vor allem Medizintechnik-Unternehmen aus der Schweiz haben großes Interesse gezeigt, künftig eng mit uns zusammenzuarbeiten“, sagt der Geschäftsführer. Bislang erwirtschaftet VMR 80 Prozent seiner Umsätze in Deutschland. Ziel ist, bei insgesamt steigenden Erlösen auf einen Auslandsanteil von rund 30 Prozent zu kommen. Viebrans: „Die Schweiz liegt für uns ja quasi um die Ecke. Selbst nach Frankfurt ist es weiter – diese Chance muss man nutzen.“

Von Wirtschaftskrise und Rezessionsangst ist bei VMR nichts zu merken. Grund dafür: VMR arbeitet gleichermaßen für die Medizintechnik wie die Elektroindustrie, aber auch für Automotive, Luft-

und Raumfahrt, Feinmechanik, Maschinenbau sowie Nischenmärkte. Auch die Spezialisierung auf höchste Anforderungen, hohe Komplexitätsgrade und enge Zeitrahmen zahle sich aus. „Hinzu kommt, dass unser Geschäft als Prototypenbauer und Kleinserienfertiger antizyklisch läuft. Wir sind ja vor allem ein Partner für Forschung und Entwicklung und deshalb gerade in der Automotive-Branche aktuell sehr gefragt“, erläutert Viebrans.

Für 2009 ist VMR entsprechend zuversichtlich. Weiteres Wachstum und ein Ausbau der Methodenkompetenz ist fest eingeplant. Zudem soll ein Schulungs- und Kommunikationszentrum eingerichtet werden.

Ulf Tietge
utietge@econo.de

Fotos: VMR, Mey

Mey investiert in Attraktivität

Der Wäschehersteller Gebrüder Mey hat in Albstadt ein Kunden- und Kommunikationszentrum mit 2500 Quadratmetern Fläche gebaut. Zu den Investitionskosten hält sich Joachim Hahn, der Sprecher der Geschäftsleitung, jedoch bedeckt.

In dem Neubau befindet sich neben einem Verkaufsraum auch das einzigartige Nähmaschinenmuseum des Unternehmens. Zudem ist dort die Mey-Akademie angesiedelt: Traditionell setzt der Wäschehersteller auf den Fachhandel als Hauptvertriebsquelle.

Daneben modernisierte Mey die rund 15.000 Quadratmeter große Produktion in Albstadt. Hahn: „Wir wollen nicht über den Arbeitsplatzabbau wettbewerbsfähig sein, sondern über die eigene Leistung.“ 830 Mitarbeiter beschäftigt das 80 Jahre alte Unternehmen aktuell, 58 Prozent davon an drei Standorten in und um Albstadt. Weitere Produktionen befinden

sich in Portugal sowie in Ungarn.

Hahn will bei Mey weiterhin die Produktionskette komplett selbst in der Hand haben. Um das zu erreichen, wurden in den vergangenen Jahren in allen Bereichen die Prozesse optimiert. Hahn: „Das geschah aber nicht aus einer Notlage heraus.“

Im Gegenteil: Entgegen dem Branchentrend weitete der Wäschehersteller laut Hahn den Umsatz von 2006 auf 2007 um eine Million Euro auf 69 Millionen Euro aus. Er führt diesen Gegentrend unter anderem auf die bereits zum Kult avancierte Werbung zurück. **wer**



Mey produziert seine Wäsche weiterhin komplett selbst

MS erweitert

Die MS Schramberg Magnet- und Kunststofftechnik (350 Mitarbeiter) hält trotz Finanzkrise an der Fertigstellung des rund 10.000 Quadratmeter großen Fertigungsgebäudes fest. Acht Millionen Euro werden investiert. Nach Angaben von MS-Geschäftsführer Heimo Hübner ist der Neubau ein wesentlicher Bestandteil bei der breiteren Aufstellung des Unternehmens in Richtung Kunststofftechnik. Ab April soll die Produktion von kunststoffgebundenen Magneten, Kunststoffteilen, Mikrospritzgießteilen sowie die Montage von Baugruppen aufgenommen werden.

Daneben hat MS nach Angaben von Hübner die bestehende Produktion modernisiert und zum Kompetenzzentrum für gesinterte Magnetwerkstoffe aufgestellt. MS begann vor 45 Jahren mit der Herstellung von Magneten. Inzwischen gehört das Unternehmen zu den führenden Anbietern. **wer**

Anke Held, Innovationsfonds Klima- und Wasserschutz

Wir machen Ideen zu Klimaschutz.

Das Grüne Klassenzimmer im UFO in Kehl zeigt Kindern, was unsere Erde so einzigartig macht. Eines der 130 Projekte zum Klima- und Wasserschutz, das wir mit dem badenova Innovationsfonds fördern.

Informieren Sie sich:
badenova.de

badenova
Energie. Tag für Tag